

Erzart 2

Einleitung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weitzel, sehr geehrte Frau Atzbach vom Mittelhessischen Kultursommer, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich begrüße Sie zu Ausstellungseröffnung

„ERZART 2, Außergewöhnliche Dinge an ungewöhnlichen Orten“
einer Kunstaussstellung mit 13 Künstlern vom Kunst_turm_mücke e.V.

Nach einer kurzen Einleitung werde ich versuchen Ihnen in einem 20 minütigen Vortrag den Weg nahezubringen.

Mit Fahnen haben wir es ja zur Zeit öfter zu tun, vielleicht gestern nicht so arg, aber wenn sich Deutschland am kommenden Mittwoch abend qualifiziert, werden sicherlich viele Menschen ein Fähnchen ins Licht rücken.

Der Kunstturm mücke stellt sich ins rechte Licht und auch die Region ins rechte Licht. In dieser ländlichen durch Natur und Menschen geprägten Region tut sich sehr viel. Während sich in Gießen der BBK Mittelhessen auflöste, wurde hier 2005 ein neuer Kunstverein gegründet.

2007 gab es hier „ERZART 1“, ein Kunstverein wurde gegründet.

Der Kunstturm wurde am 21.03.2009 eröffnet und im August folgte ein beeindruckendes Eröffnungsfest. Das verlassene Schwimmbad, das einige Künstler schon als Ausstellungsfläche anvisierten ist in einem Kraftakt der Bürger mit Demonstration, Bürgergenossenschaft und Förderverein als AquariOhm auferstanden seit Mai eröffnet, soll nun zu einem Freizeit und Wellnesspark werden. Bereits Anfang kommenden Jahres soll hier ein Saunapark errichtet sein.

So lebt denn auch der Kunst_turm_mücke auf, hier gab es zahlreiche Veranstaltungen, Kunstaussstellungen, Lesungen mit teilweise beachtlichen Besucherzahlen.

So beflügelt sich hier in Mücke die Kultur gegenseitig, durch den Einsatz der Bürger.

Ich wünsche dieser Ausstellung, dass sie wiederum einen Schub, und weiteres Potential in Bewegung setzt. Sie können sich daran beteiligen, nehmen sie alle zwei drei Flyer mit und erzählen Sie ihren Bekannten und Nachbarn von dieser Bewegung, oder laden sie diese zu einem Spaziergang hier vor Ort ein.

Und setzen sie selber ein Zeichen, werden sie Mitglied in einem oder mehreren der hiesigen Kulturvereine, zum Beispiel hier im Kunst_turm_mücke.eV. wie ich nun die Freude habe meinen Mitgliedsantrag feierlich zu überreichen.

Über die Jahreswende gab es eine beachtliche Ausstellung mit dem Titel „Getürmt“. 8 der heute hier ausstellenden Künstler und zwei weitere zeigten im Turm ihre Kunstwerke.

Vorweg möchte ich etwas zu der außergewöhnlichen Qualität dieser Ausstellung sagen.

Die Kuratoren Thomas Vinson (gerade auf der Art Basel) und Volker Schönhals haben Erzart 2 mit besonderer Sicht auf die ortsspezifische Situation hier zusammengestellt.

Die Künstler wurden so gewählt, weil gerade diese sich ganz außerordentlich mit den örtlichen Gegebenheiten in Verbindung mit der Erzabbaugeschichte auseinandersetzen.

Der Weg

Der Weg führt ausgehend vom Verladeturm mitten durch die Abbaugelände, diese Schlammteiche, sie sind auf der Karte hier Braun abgebildet.

Der rote Weg beginnt hier am Turm, und führt über einen Rundweg wieder hier her. Die reine Gehzeit beträgt ca. 30 Minuten. Ein kleinerer blauer Rundweg führt nur über den östlichen, den letzten Teil des roten Rundweges. Gehen sie einfach hier los.

Hier am Kunstturm befinden sich 6 Arbeiten, weitere 10 Arbeiten unterwegs, wobei einige mehrteilig über den Weg verteilt sind.

Veronika Dutt *Lichtung*

Licht ist ihr Thema.

Farbpigment in Annäherung an die Farbe des Erzes eignen sich hier sehr gut um verstärktes Licht darzustellen.

Im Flyer lesen sie von unzähligen Lasurschichten die die Künstlerin von der Wasserkuppe aufträgt und dass diese Farbschichten eine visuelle Symbiose ergeben; das ist die korrekte technische Erklärung.

Aber sie können das Licht in ihren Arbeiten spüren, fühlen wie es aus dem Erz strahlt, wenn sie vor diesen eigens für diesen Raum angefertigten Arbeiten von Veronika Dutt stehen. Die Farbe hat hier eine frappierende Kraft. Und dann das Licht, auf der Wandseite zur Straße ist es oben im Bild auf dem anderen Bild an der Seite zum Hügel ist es zwischen beiden Bildern und sprengt diese förmlich auseinander. Dazu kommt diese Begrenzungskante die sich in jedem Bild befindet die diesen Lichtsupernovas eine Basis geben.

Nicole Fehling *Ohne Titel*

Schon auf der Hessiale 2005 in Kassel war ihre Arbeit herausragend.

Hier nun eine weitere Papierarbeit. Die ca 600 Schachteln sind von der Künstlerin selber hergestellt, gefaltet und verklebt und dann hier aufgereiht.

Aber anders als bei vorherigen Installationen reagiert diese Arbeit auf den Umraum. Okay sie spart notgedrungen die Ecken aus weil dort Pfeiler sind, aber die mittleren 30 Schachteln stellt sie geöffnet auf und bezieht sich damit auf die Verladeöffnung darüber. Der offenen Öffnung stellt sie ihre Öffnungen entgegen.

Eine wunderschön meditative Arbeit. Um sich noch mehr annähern zu können sollten sie der Arbeit, mit ihren Augen und all ihren Sinnen ein wenig Zeit und Mühe entgegenbringen. Aus der strengen Formalität von Material und Anordnung entdecken sie dann vielleicht Eindrücke die mitunter sogar verspielt wirken.

(Perfekt aber eben auch doch nicht)

Anja Mohr *Nichts scheint so, wie es ist*

Ihr Arbeitsthema ist das Hinterfragen von Sehgewohnheiten, und ihr Arbeitsmittel ist das Fotogramm. Eine technisch einfache Fototechnik bei der das zu belichtende Objekt auf das Fotopapier aufgelegt wird und ohne Zwischenschritt auf das lichtempfindliche Fotopapier gebannt wird. Links zeigt sie das Erz und rechts fertige Erzprodukte
Es ergeben sich mehrere Sinnzusammenhänge

Monika Golla *Zielfindung*

Videoarbeit

Eine Zielscheibe, Es geht um ein Ziel, schauen sie ob dieses getroffen ist?
Sie können ihr noch bis zu 10 weiteren Zielen folgen.

NUN DER WEG !!!

Christine Wigge A

Tonhäuschen

Schutzhütte, aus festem Material.

Ton und Lehm wärmt auch.

Spenden Wärme und Schatten

(oben Einfahrt zur Verladestation, hierher brachte man das gewonnene Erz)

Gegenstück zu Häuschen

Pigmente verrieben mit Leinöl, mit der Hand verrieben auf Papier

Auf dem Boden erhaltige Erde aus Weickartshain

Schildchen mitnehmen !!

Monika Golla

Kommt von der Fotografie

Video und Klang

Hessiale 2005

In Marburg an der Weidenhäuser Bücke.

Eisenstäbe mit einem Blickrohr,

Worauf blicken sie?

Ziele:

Ist das Ziel klar.

Ins ZIEL getroffen,

9 Hochsitze bestückt

Beobachtungsgruppe aus Metall

Ironisch

Zielfindung Managerseminar

Fahnen verkörpern auch das sich Ergeben, das Aufgeben, was hier nach dem Krieg geschah und dann 1967 als man die letzten Verwaltungstätigkeiten hier einstellte.

Wenn sie oben auf der langen Gerade genau Richtung laufen, lassen Sie schon hier einmal den Blick nach links schweifen, dort sehen sie eine große Holzskulptur.

Christine Wigge B *Schutzhütte*

HÜTTE

Eine Hütte gleichsam einer Kapelle in der Landschaft.
Sie kenne vielleicht den Begriff der Vogelschutzhütte.
Auch diese ist eine Art Schutzhütte.
Die Künstlerin fragt uns, wen sollen wir beschützen.
Ergibt eine neue Form
Schildchen abgeben !!

Susanne Walter *Siedlung*

Modelliert sonst Kleinskulpturen aus Modelliermasse
Siedlung aus Ästen,
hat 6 Tage aufgebaut
Astgebogen, Spannung → Konstruktion

Ein Haus, aber keine Wand, kein Dach und keinen Boden
Beschreibung des Raumes ist fast zeichnerisch. Ein schnell gezogener
Zeichenstrich verjüngt sich, - Verjüngung des Astes nach oben hin

(Die Siedlungsgeographie erfasst und beschreibt menschliche Siedlungen und analysiert ihre Funktionen. Untersucht werden dabei neben Form, Lage und Struktur vor allem deren innere Funktionsweisen sowie die Wechselwirkungen zwischen Siedlungen u. deren Umgebung.)

Olaf Beck *Vier vor Zwölf*

Vor einem Jahr hier mit einer Einzelausstellung seiner Stahlskulpturen zu sehen.
Olaf Beck am Zettiteich, Stahlskulpturen im Wasser, warum im Wasser, Skulptur und deren Spiegelung ergeben eine neue Form
Seine Modelle sind einfache Pappstreifen mit Büroklammern. Daraus entwickelt er die Stahlskulpturen
Die Pontons auf denen die Stahlskulpturen schwimmen sind im Wasser mit einer Finne gegen Kippen und mit einem Anker gegen wegschwimmen gesichert.
Jede einzelne Skulptur besteht nur aus einer einzigen Stahlplatte die mit einem Brennschneider eingeschnitten ist und noch nach wie vor zusammenhängend ist. Durch Biegen (Die untergegangene Königliche Nationalgalerie)

Rainer Lather *Haus Tambaran*

Vor dem Wald führt der weg links ab
In einem Wunderbaren Schwung richtet sich der Weg auf die Arbeit von Rainer Lather aus
Beobachten sie den Weg, nicht nur die Ziele,

Holzskulptur aus Latten.
Motiv ist ein Ausschnitt aus einer Original Fotografie von ca 20 Menschen.

Die zwei großformatigen Bilder sind so unterschiedlich. Das Linke schwarz-weiße ist weich und warm aber wie das Foto so gestellt, und im rechten ist die Szenerie gezeichnet von der Kraft des Erzes und von der Kraft der Arbeit im Erzbau.

Ein Ahnenhaus ist ein Erinnerungshaus und keine wirkliche Grabkammer. Die Stäbe sind Schutz vor Wind und Wetter für drinnen und draußen. Auch wenn schon vor der Eröffnung einige Stäbe erneuert werden mussten, da sie kaputt waren.

Es ist ein Haus: Der Titel „Haus Tambaran“ verweist auf ein typische Hausform in Papua Neuguinea einem Land in dem der in Kirchhain lebende Rainer Lather als Entwicklungshelfer arbeitete. Ein Tambaran Haus wird als Ahnenhaus für die der dortigen Arbeiterschaft errichtet. Ein auf Holzstäben gesetztes Dach, das im Innenraum stark verziert ist.

Auch wir blicken durch die Stäbe in die Gesichter der Männer.

Als ich die Blicke jeder dieser Männer dort hinter den Stäben sah,

und an deren innige Verbundenheit mit ihrer Bergwerksarbeit,

da drängte sich mir dieser erste Vers auf: ich zitiere 4 ½ Zeilen aus einem 12 Zeiler:

***Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.***

*Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.*

(Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,

der sich im allerkleinsten Kreise dreht,

ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,

in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille

*sich lautlos auf -. **Dann geht ein Bild hinein,***

geht durch der Glieder angespannte Stille -

und hört im Herzen auf zu sein.)

(Der Panther von Rainer Maria Rilke)

Gemalt

Ordner sind aufgestellt.

Kathrin Brömse *Meiner Hände Arbeit Deiner Hände Arbeit*

Bauwagen Obstwiese

Richtig schön ist es, dass nach der Aufstellung des Bauwagens durch die Gemeinde eine kleine Baustelle unweit aufgebaut wurde.

Richtig schön ist auch die Ausstellung in diesem Bauwagen.

Darin erwartet sie jedoch etwas was sie zunächst vielleicht ein wenig abschreckt,

Zehn plastisch ausgearbeitete Händepaare sind dort zu finden. 6 liegen paarweise auf dem Tischchen und korrespondieren mit 7 malerischen Arbeiten auf Aquarellpapier.

Die Malereien zeigen auf der einen Seite größere, sehr einfach gezeichnete Hände. Es sind im weitesten Sinne alltägliche Berührungen des Erzes mit Händen zu sehen; das Erzpulver rieselt heraus sanft von der einen Hand in die andere. Auf der anderen Seite Verletzungen an deutlich zarteren Hände zu sehen. Das Erz verletzt die Hände nicht, die Verletzungen die sich an den Händen auftun scheinen eher seelischen Ursprungs zu sein. Auch wird eine

Hand von Fäden gehalten, und eine Weitere scheint mit den Fingerspitzen den Untergrund anzulösen.

Wenn sie nach dem Bauwagen den Blick nach links richten sehen sie am Horizont die Windräder. Vielleicht nehmen sie ihre Begleitung an die Hand, denn wenn sie ständig nach links schauen und dabei dem Weg folgen richtet sich in diese Blickrichtung der Kunstturm ganz langsam auf.

Ortrud Sturm *vice versa*

Als ich mit Volker Schönhals das erste Mal um die Ecke zur Holzskulptur von Ortrud Sturm kam sagte er: Und da, da steht die Ortrud.

Ja sie steht da so präsent, so unglaublich stark.

Vergleichen Sie die Zeichnung im Flyer mit der Arbeit
Scheinbar gestapelte Quader, oder Würfel.

Diese Skulptur ist aus einem Stamm herausgearbeitet.

Oberhalb vom Kunstturm.

Vice versa „Umgekehrt, anders herum“

Die unterste Form bezieht sich auf die nächste, und so weiter.

Holz freigelegt von der Rinde birgt eine archaische Kraft, die Ortrud Sturm bündelt und freigibt.

Georg Mertin *Als die Maulwürfe anfangen Gartenzäune zu bauen*

2007 hat Georg Mertin die Maulwurfkolonien hier aufgespürt. Maulwürfe sind Träger besonderer Fähigkeiten. Sie haben Kenntnisse über den Verlauf von Erzadern. Nun hat er einen neuerlichen spektakulären Fund aufgetan: Der in Wallau lebende Künstler hat hier in dieser Erzart Region Anzeichen entdeckt, dass Maulwürfe bauliche Innovationen vorweggenommen haben. Das Kuppeldach ist eine solche. Denken Sie an Michelangelos Kuppel im Petersdom in Rom 1506, mit über 42 Meter Spannweite.

Erst in diesem Jahr 2010 ist Georg Mertin auf diese Kenntnis des Maulwurfs gestoßen. Diese Form der Hängekuppel hat der Maulwurf bereits zuvor genutzt, wenn er seine kuppelförmigen Hügel von unten aus der Erde nach oben aus ihre herausdrückt. Maulwürfe gibt es seit ca. 60- 80 Millionen Jahren Auch mit dem modernen Aufstellen von schmiedeeisernen Stäben scheint der Maulwurf nachweislich in Verbindung zu stehen.

Berthold Kampa *Seifengarten*

Die Fahne hissen, heißt im Britischen Englisch „to hoist the colours“

Die Farben hat sich Berthold Kampa auf seine Kunstagenda geschrieben.

Seifen

Die entfernteste Seife ist aus einem Hotel aus Asien, die nächste aus einem Penny-Markt.

Es geht um die farblichen Entfernungen der Seifen in der Einordnung in das Farbplättchenwerk von Berthold Kampa.

Seine Farbplättchensammlung baut er seit 1998 auf

Auch der Geruch ist eindringlich. Die Form der Seifen rückt eher in den Hintergrund. Die Seifen sind in die passenden Lücken eingereiht, nach Tonreihe und Helligkeit abgestuft.

Volker Kusterer *Blaue Blume* Heimat

Negative auf Fensterscheiben

Erinnerungen, Fotos sind was Positives. Die Negative stellen Positives dar.

Unter dem Fenster liegt jeweils ein Spiegel auf dem Boden.

Sie sollten sich so positionieren, dass sie das kleine Negativ auf der Fensterscheibe sehen.

Gleichzeitig erinnern mich diese mit einem Stab aufgestellten Fenster an die vielen roten Türen von Volker Schönhals bei Erhart 2007, die die Schattenspendenden Pausenplätze der Erzarbeiter darstellten.

Ein Negativ ist wie ein Platzhalter für ein Bild, wie ein erinnern

Es wird erst aktiviert wenn wir es erinnern.

Die Bilder sind Teil unseres Denkens von Heimat

10 bis 20 solcher Arbeiten auf dem Boden und in Bäumen

HINWEISE

heute ab 21 Uhr „Speedmoik“ Gary Schmalzl, Bela B. geben allein im Juli und August 17 Konzerte in D bis

Sie spielen Gitarren-Rockmusik mit Titel wie Radetzkymarsch, Walküre, Gladiatoren, Tanz der Teufelsritter,

Morgen ab 14 Uhr Führungen entlang des Kunstwenderweges

morgen ab 22 Uhr Treffen zur Nacht-Lese-Wanderung entlang des Kunstwanderweges mit Michael Fliegl

Am 1. August ist das Abschlussfest

14 Uhr wird der Katalog vorgestellt

es gibt Führungen entlang des Kunstweges

Und Schülerarbeiten, die zum Kunstweg entstehen, werden gezeigt.

21 Uhr „Pink Moon“ 2 Leute mit Charismatischer Musik aus Alsfeld/Homberg klingt wie eine Mischung aus Steely Dan, The Beatles, Chris Rea und Sting

Schluss

Zuletzt und bewusst zuletzt bedanke ich mich bei den Künstlern. Einige haben hier vor Ort gelebt. Auch hier gezeltet. Die Arbeitsbedingungen waren hier und da zwar bestens vorbereitet aber doch hier und da unwidrig. Olaf Beck wurde sogar durch das Einwirken eines übereifrigen Helfers regelrecht im Teich versenkt.

Aber allen ist eines gemeinsam, alle haben diesen Ort gelebt, Die Künstler und auch die Mitarbeiter haben sich über viele Wochen, Monate und einzelne sogar über Jahre mit diesem Projekt Erhart 2 beschäftigt und dies in dem Antriebe etwas Außergewöhnliches für Sie und für uns herzustellen. Ich denke es ist außerordentlich gelungen, dafür danke ich den Künstlern und den zahlreichen Helfen und Ihnen für ihr da sein. Suchen Sie das Gespräch mit den Künstlern und Künstlerinnen, bitte empfehlen sie diese Ausstellung weiter.